

# Verstorbene

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **27 (1933)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und Liebeswerken, zur Achtung gegen Andersdenkende und Andersfittuierte, zur Wertfchätzung aller Raffen, Stände und Religionen, beweist, daß er einen Weg geöffnet hat zur wirkfamen Befeitigung von Chauvinismus, Mißtrauen und Streit. Für mich war es ein recht fchmerzlicher Schlag, als die Leitung der Gewerkschaften die Pfadfinderei als eine Machenschaft der Bourgeoisie erklärte und damit einen verderblichen Graben zwischen der Jugend verschiedener Stände fchaukelte. Ich hoffe, daß der Wahrheitsgehalt der Pfadfinderei einft auch diese Verirrung überwinden werde, fo daß unfere Jugend nicht durch Verhetzung getrennt, fondern durch treues Zusammenwirken geeint und zum Wohle der Gefamtheit gefördert werde. Jawohl, wir wollen aufmerksam wachen über die Fortentwicklung der Bewegung! Jawohl, wir rufen auf zu treuer Mitwirkung! Je länger wir die Bewegung verfolgen, defto größer wird fie uns. Wer einmal unvoreingenommen ein Weltjamboree mitgemacht hat, der weiß bestimmt, daß hier die Jugend erzogen wird zu Friede, Aufopferung und Liebe.

Hochachtend

G. Lanz, Ofm., Bruderholzallee 212.

*Ein Dank.* Allen lieben Freunden, die mitgeholfen haben, das Heim für notleidende Kinder in Trogen zu ermöglichen, möchte ich im Namen des Vereins Bruderhilfe herzlich danken. Das Heim wurde am 1. Juli letzten Jahres eröffnet. Ein Trupp von 24 Kindern aus den Industriezentren Deutschlands füllte es sofort mit fröhlichem Leben. Diese Kinder blieben vier Wochen und erholten sich überraschend gut in der kurzen Zeit. Noch andere Kinder lösten sie ab, die nun sechs Wochen blieben, um wiederum andern Platz zu machen. Eine deutsche Schwester hat sich freiwillig zur Verfügung gestellt, um das Heim zu leiten. Mit ihrer großen Mütterlichkeit und klaren Festigkeit versteht sie es ausgezeichnet, nicht nur eine Atmosphäre sonniger Fröhlichkeit zu schaffen, sondern auch mit den beschränkten Mitteln den Kindern alles Nötige zukommen zu lassen. Die Kinder haben freie Fahrt bis zur Schweizergrenze, erhalten aber sonst fast keine Unterstützung, so daß wir auf freiwillige Beiträge angewiesen sind. Wir sind sehr froh um jedes neue Mitglied und begrüßen besonders freudig solche Menschen, welche die Arbeit auch ideell mittragen helfen und auch in ihrem Kreise weiter werben. Da unser Verein international ist, hoffen wir, durch unsere Arbeit immer mehr mithelfen zu können, daß über die künstlichen Grenzen hinüber die Menschen einander in Bruderliebe gegenseitig beisteuern und einander verstehen lernen. Im Namen des Vereins Bruderhilfe: Anna Schmid, Luzenberg (App.)

*Verfammlungen.* Aarau. Religiös-soziale Gruppe des Kantons Aargau. Sonntag, 29. Januar, nachmittags 2¼ Uhr, Verfammlung im Alkoholfreien Restaurant „Helvetia“. Thema: „Die gegenwärtige Lage und die Aufgabe des religiösen Sozialismus.“ Referent: Dr. Leonhard Ragaz. Zu dieser Verfammlung sind alle Freunde der religiös-sozialen Sache herzlich eingeladen.

*Bern.* Die Leser der „Neuen Wege“ werden freundlich eingeladen, die *Ausfpracheabende* über das Buch von J. Heering: „Der Sündenfall des Christentums“, zu besuchen und auch Gäste mitzubringen. Der nächste Abend findet statt am *Mittwoch, den 25. Januar, 20 Uhr, im Gemeindefaal, Wallgasse 4.* Thema: *Das sittliche Urteil über den Krieg.* Einleitendes Referat von Marie Lanz.

*Verstorbene.* Eduard Bernstein, der Begründer und Führer des „Revisionismus“ in der deutschen Sozialdemokratie (vor allem durch seine Schrift: „Die Voraussetzungen des Sozialismus und die Aufgaben der Sozialdemokratie“), war einer jener Menschen, bei denen es sich zeigte, daß *Gefinnungen* mehr bedeuten als *Theorien*. Er, der Revisionist, hat während des Krieges eine viel radikalere Haltung eingenommen, als viele radikale Schreier von früher, die ihn am liebsten auf einem Scheiterhaufen verbrannt hätten. Ein edler, ganzer, lauterer und fester Mann, der seinen Sozialismus mit der alten deutschen Gründlichkeit und Ehrlichkeit des Denkens und dem alten deutschen Idealismus verband.